

Handschriften / Autographen

Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Dänemark.

Niemeyer, August Hermann

03.08.1798-16.09.1798

11. August 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159142

Nach Tische besuchten wir die Böde, und sahen das be-
rühmte Hauptquartier, die Kaserne der Schiffer, die man täglich
von 2-3 aus allen Theilen der Stadt zusammenfließen. - Unser
Besuch machte uns gegen 5 Uhr dem Senator Rodde
selbst was krank. Seine Frau, Schölers Tochter, empfing
uns. Das Gespräch drehte sich um gewöhnliche Gegen-
stände. Man konnte immer noch die Spuren von nicht ge-
nauer Verstande, die gewohnt ist zu improvisiren. Der Kaiser
ging neben unsern Wagen über den Wall, kam erst dann
kontrollirt nach der Thore, war gerade Schiffe mit
verschiedenen Flaggen ankamen. Der Abend war ein
von unsern Wirth auf eines öffentlichen Vergnügens
platz, die Schiffern eingeladen, wo wir Karls Vermählung,
keine einzige Prediger mit ihren Familien fanden z.B.
H. Pst. Harmsen, Westermarck, Stolte, ist der correct. Fiedler
u.s.w. Der Pst. wird durch die vorzügliche
Vornehmheit angesehen, ob der Garten wohl klein
und feucht ist. Da eben eine der Stadt schönste
Ländchen an diese Garten landete, so machten wir
vor ihm einen kleinen Pöbel, und brachten
den nebrigen Abend in recht angenehmen Gespräch zu
bringen. waren einige Mitglieder der Gesellschaft
versammelt. Kleine Nachbarn N. Westermarck und Fiedler
waren in der Klasse neben den Verfall ihres Schicksals
unerschöpflich. Wir kamen, wie das hier bei dem
Kaiserhof nicht anders sein kann, erst nach 12 nach
hause. Die Abschiede hatten weniger umständel
nehmen. Sie hatten manchen sehr Unbequemen und Lastigen

Den Vormittag habe ich zu Hause meine Frau
in der Nieme Familie zugebracht. F. S. Lynd. Overbeck
ermachte eine von vielen Jahren in Halle mit ihm
ermachte Bekanntschaft. Hernach ~~hatte~~ ich beschaffte
ich mich mit der recht artigen und gewählten Proben
Jahres die um mich her steht. Dann mit dem Journal

Sonabend
Friedrich besah die Stadt
das Jungfernkloster mehrere
Kirchen, Hospitaler und der Innere
eines Schiffs und der Leiden
der guten Väter Kaufmann
Niemege.

Keller des Rathes veranstaltet. Dieser Keller gehört zu
größte und Reichthum unter die ersten in Deutschland.
Er hat bloß Rheinwein, Steinwein, Mosler und alle
Arten von Secken. Bloß nach dem Einverkaufsprise
schätzt man sein Lager über 200.000 thl. Die
Gewölbe an diesen beiden Seiten die naheben
Fässer liegen waren erleuchtet. eine Pyramide
von Lichtern bezeichnete in einem rosen entbe-
nung des Ende. Bey den merkwürdigsten Weinern
wurden aus der Quelle Proben ausgekoben.
So tranken wir Wine

deren Rücken bald ein Jahrtausend trug
v. d. J. 1728, 1719 —
dann noch ältere v. J. 1690. Wir schliefen mit einem
am 18. 60. Man machte uns eine Berechnung dar-
über. Ein Maas dieses Weins, in einem gewissten Jahr
1000 Re an Werth seyn — Einige Abende des Jahres
warden diese gewölbten Gewölbe von iederman
besucht, wo das Bedürfnis außerordentl. seyn soll.

Es versteht sich, daß wir nicht vergessen haben
in diesem schönen Wein auf das Wohl unsrer lieben
Abwesenden zu trinken.

Der Sonntag war zur Fahrt nach Tradenmünde
bestimmt. Die Nienmeyerische Familie begleitete
uns. Der Tag war günstig, doch sehr schnell und
abnehmend. Wir kamen gegen 12 Uhr an; bootiege
den Leuchthurm, und besahe den auf einem
Both die Ostsee wo einige segelfestige
Schiffe, selbst einige Dreymaster lagen und von
uns umschifft wurden. Die völlige Windstille
machte den Anblick der See weniger interessant.
Daß kein Dörsch zu haben war veranlasste
bei allen Anwesenden lauten Klagen. Wir trösteten
uns leichter darüber. Ignoti nulla cupido. — Des Rückweg

Den Abend aßen wir bei den Eltern unsrer Wirthin
in Gesellschaft einiger Fremden.

ging über Israhldorf, eine
Stunde von Lübeck. Hier wird Wein
ge, als der ansehnliche Wald
verdorrt, von den Nachtern
besucht. Wir fürden Kudern
sind ihre Eltern, die hatten uns
da zu finden gehofft.